LSB LANDESSPORTBUND THÜRINGEN
Mitten im Sport.

LSB LSB THÜRINGEN BILDUNGSWERK
Mitten im Sport.

Bildungskonzeption

Landessportbund Thüringen e.V.

beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 18.11.2023

Präambel

1. Grundlegende Positionen
1.1 Aufgabe und Funktion der Bildungskonzeption
1.2 Grundsätze und Werte des LSB Thüringen e.V.

2. Bildungsverständnis
2.1 Bildungsziele
2.2 Bildung als Prozess

3. Pädagogische Rahmenbedingungen
3.1 Pädagogisches Selbstverständnis
3.2 Erwerb von Handlungskompetenz
3.3 Didaktisch – methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

4. Qualifizierungssystem im organisierten Sport in Thüringen
4.1 Struktur des Qualifizierungssystems (Strukturschema)
4.2 Kurzbeschreibung der Ausbildungsgänge und Trägerschaft
4.3 Fortbildung

5. Bildungsträger -und Kooperationspartner
5.1 Landessportbund Thüringen e.V.
5.2 LSB Thüringen Bildungswerk GmbH
5.3 Kreis- und Stadtsportbünde
5.4 Sportfachverbände
5.5 Thüringer Sportjugend im Landessportbund Thüringen e.V.
5.6 Externe Kooperationspartner

6. Qualitätssicherung
6.1 Umsetzung im Verantwortungsbereich der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH
6.2 Personalentwicklung
6.23 Qualitätsmanagement

7. Abkürzungsverzeichnis

8. Literaturverzeichnis

Präambel

Zur Erfüllung bzw. Umsetzung des Satzungszwecks (§4) engagiert sich der LSB Thüringen u.a. im Handlungs- und Aufgabenfeld Bildung im und durch Sport. Um sich den gewachsenen Herausforderungen weiterhin in hoher Qualität stellen zu können, wurde die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH inhaltlich erweitert und zeichnet sich ganzheitlich für die Bildung im Sport verantwortlich.
Mit ihrem Selbstverständnis als Bildungsakteur und Bildungspartner, wird sie ihre Bildungsarbeit stetig intensivieren und weiterentwickeln. Die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH nimmt ihre bildungspolitische Verantwortung im Freistaat Thüringen wahr und unterstützt die Mitgliedsorganisationen des LSB Thüringen dabei ihr individuelles Selbstverständnis als Akteur und Partner in der Bildungslandschaft zu entwickeln. Ihre Prinzipien basieren auf Freiwilligkeit, Selbstorganisation, Lebensweltbezug, Vielfalt, Werteorientierung und Reflexion.
Mit vielfältigen und zielgruppenorientierten Angeboten im Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport entwickelt die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH eine Angebotspalette, die sich an den unterschiedlichen Erwartungen und Ansprüchen der sporttreibenden Menschen orientiert.
Durch ihre Kompetenz in der Aus- und Fortbildung und ihr flächendeckendes Angebot ist die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH ein unverzichtbarer Bestandteil des organisierten Sports und der Weiterbildung in Thüringen.

1. Grundlegende Positionen

Sport ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und erfährt hohe Anerkennung und Unterstützung in der Gesellschaft.

Der Landessportbund Thüringen (LSB Thüringen) mit seinen Kreis- und Stadtsportbünden ist der Dachverband der Thüringer Sportvereine sowie der Thüringer Sportfachverbände und Anschlussorganisationen. Die Thüringer Sportjugend mit Ihren Untergliederungen ist der Jugendverband des LSB Thüringen. Mit dieser Sportfamilie bilden wir gemeinsam den organisierten Sport. Wir entwickeln und gestalten als Teil des Deutschen Olympischen Sportbundes den Sport im Freistaat Thüringen.

Besondere Bedeutung in diesem Zusammenhang haben die Sportvereine mit ihren gewachsenen demokratischen Strukturen. Sie leisten als Bindeglied und Netzwerk zwischen den Generationen, unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt und sozialen Leben in unserer modernen Zivilgesellschaft. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen in den Sportvereinen verfügt der organisierte Sport - trotz zunehmend schwieriger Rahmenbedingungen - über die erforderliche Infrastruktur, um sich mit fachlich kompetenten und vielfältigen Angeboten auf aktuelle und gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

1.1 Aufgabe und Funktion der Bildungskonzeption

Qualifizierung ist einer der grundlegenden Bausteine gesellschaftlicher Entwicklung. Ziel unserer Bildungsarbeit ist es, Menschen in allen Lebensphasen zu befähigen, die Bildungspotenziale von

Bewegung, Spiel und Sport selbstständig und in sozialer Verantwortung für ihre individuelle Lebensgestaltung zu aktivieren. Hierzu wurden die „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)“ entwickelt, die durch den DOSB zahlreiche, für das Qualifizierungswesen im organisierten Sport wichtige Aspekte aufgreifen und einen verbindlichen Rahmen für Bildung und Qualifizierung für alle Mitgliedsorganisationen im Sport darstellen. Damit werden auch Erwartungen an die Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Sport zum Ausdruck gebracht. Neben formulierten Kriterien eines Qualitätsmanagements in der verbandlichen Qualifizierung wird Bildung als Motor der Personalentwicklung im deutschen Sport verstanden. Damit wird Bildung als umfassender Prozess auf alle an der Aus- und Fortbildung Beteiligten, übertragen.

Mit der „Bildungskonzeption“ formuliert der Landessportbund Thüringen seinen Bildungsanspruch, den er gemeinsam mit den Thüringer Sportfachverbänden/Anschlussorganisationen und Kreis- und Stadtsportbünden umsetzen möchte. Die nun mehr vierte Fortschreibung dieser Bildungskonzeption legt dabei die Zielsetzung für die Bildung im und durch den Sport und für die sportliche Verbandsarbeit in Thüringen fest. Die Konzeption dokumentiert das Verständnis und die Ziele des organisierten Sports in Thüringen sowie seine Bedeutung für die Gesellschaft und das gesellschaftliche Engagement im Sport.

1.2 Grundsätze und Werte des LSB Thüringen

Der LSB Thüringen sieht sich seiner Satzung verpflichtet. Diese definiert unser gemeinsames Verständnis und unsere Grundsätze zur Ausgestaltung des Sports in einem sich stetig veränderten gesellschaftlichen Umfeld. Sie ist der Maßstab für unsere Entscheidungen und unser Handeln.

Zu unserem Sportverständnis gehören im Kern, welches sich auch im Leitbild „Mitten im Sport – mitten im Leben“ wiederspiegelt: die Freude an körperlicher Leistung und Bewegung, das Bedürfnis nach individueller Entwicklung und Vergleich sowie die für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft identitätsstiftende Wirkung des Wettkampfsports, unabhängig vom Leistungsniveau. Gesundheit und soziale Gemeinschaft sind weitere wichtige Motive für das Sporttreiben in unseren Vereinen.

Wir legen Wert auf Beständigkeit und Nachhaltigkeit, Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit, Mitwirkung und Verantwortung. Wir treten ein für gegenseitigen Respekt, Wertschätzung und Fair Play, den verantwortungsvollen Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Beteiligung und Mitbestimmung unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion und sexueller Orientierung. Wir treten ein für einen manipulations- und dopingfreien Sport. Wir stellen uns ausdrücklich gegen Gewalt und Extremismus.

Im Mittelpunkt stehen die Interessen unserer Mitglieder. Unsere sportpolitische und sportfachliche sowie unsere jugend- und bildungspolitische Interessenvertretung gelten dem Sport in Thüringen. Grundprinzip unserer Zusammenarbeit ist die Anerkennung demokratischer Regeln. Wir setzen auf Dialog, bekennen uns zu einem solidarischen Miteinander und leiten daraus unser Handeln und Wirken ab. Wir verständigen uns auf gemeinsame Ziele für die Sportentwicklung in Thüringen, treffen für die Umsetzung verbindliche Absprachen und erbringen Dienstleistungen arbeitsteilig.

Unser Sport lebt vom Engagement der Menschen, die in allen Funktionsbereichen und Tätigkeitsformen aktiv sind: freiwillig, ehrenamtlich, neben- oder hauptberuflich. Wir schätzen dieses

Engagement auf allen Ebenen als gleichwertig. Übungsleiter und Funktionsträger sind die Grundlage für die sportliche und für die allgemeine Entwicklungsperspektive eines Vereins. Beruflich tätige Trainer sind unverzichtbar für eine nachhaltige Entwicklung des Nachwuchsleistungssports, Kampf- und Schiedsrichter für den Wettkampfbetrieb.

Engagierte und qualifizierte Menschen zu gewinnen und zu binden gehört zu unseren größten Herausforderungen. Zentrale Aufgaben dabei sind: Raum und Möglichkeiten für Engagement schaffen, in eine systematische Personalentwicklung investieren und eine motivierende Anerkennungskultur pflegen.

Mit unseren Sportvereinen sind wir ein wichtiger Teil der kommunalen Bildungslandschaft. Mit den sportlichen Angeboten in den Sportvereinen und den Möglichkeiten des bürgerlichen Engagements bieten wir Jedem*r vielfältige Lern- und Entwicklungschancen – ein Leben lang. Diese Lern- und Entwicklungschancen umfassen fachliche, persönliche und soziale Kompetenzen sowie körperliche und geistige Fähigkeiten und Fertigkeiten. In unserer Bildung und Qualifizierung des organisierten Sports setzen wir auf einheitliche Qualitätsstandards. Das ist die Grundlage für differenzierte und qualifizierte Sportangebote und sichert eine positive Vereins- und Sportentwicklung. Wir engagieren uns darüber hinaus im Bereich der staatlich anerkannten Jugend- und Erwachsenenbildung.

Sportstätten, Natur und Umwelt sind wesentliche Voraussetzungen für das Sporttreiben in unseren Vereinen. Wir betreiben Sport und Sportentwicklung mit Verantwortung für Natur und Umwelt. Wir treten für den Schutz und den Erhalt von Natur und Umwelt ein, auch um die Möglichkeiten des Natursports und des Sporttreibens als besonderes Naturerlebnis zu erhalten.
Das Bewusstsein für unsere Tradition und der konstruktive Umgang mit Neuem machen uns zukunftsfähig. Wir sind offen für eine Erweiterung der Motive und Formen des Sporttreibens. Wir beziehen in unsere strategische Ausrichtung und die damit verbundenen Entscheidungsprozesse den sich ständig veränderten Lebensalltag, die demografischen Entwicklungstendenzen und dass sich wandelnde Sozialverhalten mit ein. Wir stehen bewährten und neuen Formen der Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern aufgeschlossen gegenüber, um einen Mehrwert für unseren Sport zu schaffen. Motivation für Kontinuität und Erneuerung ziehen wir auch aus der selbstkritischen Bewertung unserer Leistungen und Ergebnisse.

Auf der Grundlage des „Gleichstellungspolitischen Strategiepapiers“ setzt der Landessportbund sich für die Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Dies erfordert, dass bei allen Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen die jeweils spezifischen Situationen von Frauen und Männern beachtet werden. Für die Bildungsarbeit ergibt sich daraus die Aufgabe, bei der Gestaltung der Qualifizierungsprozesse die Gleichstellung von Frauen und Männern durchzusetzen und „Gender Mainstreaming“ als Leitprinzip für die Lernenden und Lehrenden zu verstehen.

2. Bildungsverständnis

Die sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen in Sport und Gesellschaft erfordern für die Aus-, Fort- und Weiterbildung ein Lern- und Bildungsverständnis, das die Entwicklung von Selbstlernfähigkeit und Selbstorganisation des Einzelnen in den Mittelpunkt rückt. Der fortschreitende Prozess der Digitalisierung und immer digitaler werdende Lebenswelten bringt eine Vielzahl an Herausforderungen mit sich, die bei der aktiven Gestaltung der Bildungsarbeit beachtet und einbezogen werden müssen.

Bildungsprozesse verlaufen als Querschnittsaufgabe über alle Bereiche des Sports (Leistungs,- Breiten,-Freizeit- und Gesundheitssport) und können nur durch alle beteiligten Akteure (Lernende und Lehrende) gemeinsam beschrieben und umgesetzt werden. Das Bildungsverständnis im Sport entsteht im Zusammenspiel von Zielen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Basis dafür bilden neben dem Erwerb von Kompetenzen (Wissen und Können) die drei Ebenen Bildung im, durch und für den Sport.

Bildung im Sport beschreibt, die physischen, psychischen und sozialen Bildungsaspekte des Einzelnen mit dem Ziel, das eigenen Handeln sowie das in der Gruppe unter Berücksichtigung der natürlichen Umwelt, zu reflektieren. Den Menschen unter Wahrung seiner Selbstbestimmung in seiner Ganzheitlichkeit zu fördern und für die Entwicklung seiner Fähigkeiten günstige Rahmenbedingungen zu schaffen. Bildung im Sport bezieht sich auf den sporttreibendenden Menschen. Erfahrungen mit dem eigenen Körper und der respekt- und verantwortungsvolle Umgang mit anderen Sportler*innen sowie die Achtung der natürlichen Umwelt sind wichtige Bestandteile für die Entwicklung und Bildung einer eigenständigen Persönlichkeit.

Bildung durch Sport hilft beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Zielorientierungsfähigkeit, Planungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Fairness, Leistungsstreben, Gesundheitsbewusstsein etc. Durch partizipative Mitgestaltungsmöglichkeiten im Sportverein sowie eigenverantwortliches Handeln werden grundlegende demokratische Verhaltensweisen verankert und soziale Schlüsselqualifikationen erworben, die Möglichkeiten zur aktiven Mitwirkung an der Gestaltung des Sports bieten aber auch über den Sport hinaus von Bedeutung sind.

Bildung für den Sport orientiert sich an den spezifischen Interessen und Zielen der Akteure im Sport und setzt diese für den Sportkontext um. Die Entwicklung von Strukturen und sportbezogenen Kompetenzen legt die Basis für eine gelingende Vereins- und Verbandsarbeit in den Sportstrukturen. Bildung für den Sport sichert qualitative Angebote und bildet damit das Fundament für eine positive Vereins- und Verbandsentwicklung in der Zukunft. Qualifizierte Übungsleiter*innen, Trainer*innen, Kampf- und Schiedsrichter*innen, Vereinsmanager*innen und Jugendleiter*innen sind eine wichtige Stütze in den Sportfachverbänden und Sportvereinen.
Mit der Teilnahme an einer breit angelegten Lizenzaus- und -fortbildung wird eine gezielte Erweiterung des Wissens erreicht und die Persönlichkeit gestärkt.

2.1 Bildungsziele

Auf der Grundlage der gültigen Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB und der dazugehörigen Ausführungsbestimmungen verfolgt die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH mit ihrer Bildungskonzeption folgende konkrete Ziele:

- Etablierung und Umsetzung eines einheitlichen Bildungsverständnisses im und durch den Sport,
- gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen und Umsetzung von Bildungsinhalten in allen Arbeitsfeldern des Sports insbesondere in der verbandlichen aber auch der Erwachsenenbildung
- Umsetzung der Bildungsprozesse durch formale, non-formale und informelle Bildungsansätze,
- Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit in der Bildungsarbeit absichern,

- die Sicherung eines umfassenden Qualitätsstandards im Bildungsbereich,
- Impulse für die Weiterentwicklung und Anleitung für die Erstellung von Qualifizierungskonzeptionen der Mitgliedsorganisationen im LSB Thüringen geben.

2.2 Bildung als Prozess

Bildung vollzieht sich immer als ein Prozess in der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Lebensumwelt. Der Bildungsprozess im Handlungsfeld Sport wird wie folgt verstanden und umgesetzt:

Bildung als umfassender Prozess vollzieht sich immer in der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner sozialen und materiellen Lebensumwelt sowie im Kontext seiner lebensgeschichtlichen Erfahrungen und Werte.

Bildung als reflexiver Prozess sagt aus, dass Menschen nicht gebildet werden können, sondern sich selbst bilden. Deshalb müssen Bildungsprozesse angeregt und moderiert, Lerninhalte und -erlebnisse immer wieder auf das Individuum zurückgeführt und in Bezug zu seinen Erfahrungen gesetzt werden. Bildungsarbeit bedarf daher der permanenten Reflexion und Selbstvergewisserung.

Bildung als lebenslanger Prozess endet nicht mit der Schul- oder Berufsausbildung, sondern ist eine permanente, lebenslange Aufgabe und Herausforderung, die sich an den privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensumständen orientiert. Jeder Bildungsprozess muss daher am Bildungsstand der Individuen ansetzen.

Bildung als dynamischer Prozess verdeutlicht, dass Bildungsprozesse selten linear verlaufen. Bildungsprozesse sind dynamisch und in der Regel durch Fortschritt und Rückschritt, Stagnation und Entwicklung gekennzeichnet. Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler gehören also zur Bildungsarbeit konstitutiv dazu.

Bildung als emanzipatorischer Prozess zielt auf Entfaltung und Entwicklung der individuellen Persönlichkeit ab. Dabei sind die Aspekte „Umgang mit Verschiedenheit“ und „Geschlechtsbewusstheit“ besonders zu beachten. Das Ziel ist somit die Selbstgestaltungsfähigkeit innerhalb sozialer Verantwortung zu entwickeln. In diesem Sinne ist Bildung immer auch ein politischer Prozess.

Bildung als bewegungsorientierter Prozess orientiert sich im Sport in besonderem Maße an Bewegung, Spiel und Sport. Bezugspunkt der Selbst- und Welterfahrung ist die Auseinandersetzung mit sportlicher Bewegung.

Bildung als naturorientierter Prozess fördert eine emotionale und kognitive Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt. Bildung zielt dabei auf ein ganzheitliches Verständnis und damit auf eine gesteigerte Wertschätzung der Natur ab. Somit erzieht sie zu einem nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Dabei wird die Natur nicht nur als Sportstätte betrachtet, sondern auch als Interaktionsraum zwischen Mensch und Natur verstanden.

3. Pädagogische Rahmenbedingungen

In ihrem Selbstverständnis als Bildungsinstitution hat die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH eine ganz bestimmte Funktion: sie stellt Bildungsangebote bereit, gibt Impulse und schafft im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen ein Forum für Erfahrungsaustausch.

3.1 Pädagogisches Selbstverständnis

Bildungsarbeit im Sport geht davon aus, dass die an Qualifizierungsmaßnahmen Teilnehmenden bereits über Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Vereinsarbeit verfügen. Dieses unterschiedliche „Erfahrungswissen" muss im Qualifizierungsprozess berücksichtigt werden. Ziel ist es, die Teilnehmenden darin zu unterstützen, ihre sozial-kommunikativen, fachlichen, methodischen und strategischen Kompetenzen im Sinne eines Selbstlernprozesses weiterzuentwickeln.

3.2 Erwerb von Handlungskompetenz

Handlungskompetenz als Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen stellt den individuellen Lernprozess in den Mittelpunkt der Qualifizierungsmaßnahmen und verknüpft Wissen, Können und Verhalten in Bezug auf ein erfolgreiches, ganzheitliches Handeln miteinander. Handlungskompetenz schließt die persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz, Fachkompetenz, Methoden- und Vermittlungskompetenz sowie die strategische Kompetenz ein und ist die Basis für engagierte, motivierte Eigenaktivität.

Persönliche – sozial-kommunikative Kompetenz (Sozialkompetenz) umfasst ein Bündel an Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/ Gruppen, in Situationen, die pädagogisches Verhalten erfordern, und bei der Lösung von Konflikten, zum Tragen kommen.

Fachkompetenz beschreibt, das sportfachliche Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten sowie im Vereins-/Verbandsmanagement notwendig ist.

Methoden- und Vermittlungskompetenz beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf Methoden und Verfahren zur Vermittlung von Inhalten, zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/ Verbandsangeboten und zur Erledigung von Aufgaben in der Führung, Organisation und Verwaltung von Vereinen und Verbänden.

Strategische Kompetenz beinhaltet das Denken in Netzwerken, das Wissen um die Bedeutung der strategischen Positionierung sportlicher Angebote, die Weiterentwicklung von Sportorganisationen und die Reflexion, wie diese den internen und externen Rahmenbedingungen angepasst werden können.
Diese Kompetenzbereiche bilden ein Ganzes, bedingen sich wechselseitig und ergeben im Zusammenspiel die Handlungskompetenz.

3.3 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Das „DOSB – Kompetenzmodell“ gibt eine Hilfestellung, wie Kompetenzorientierung in Qualifizierungsmaßnahmen umgesetzt werden können. Folgende didaktisch-methodische Grundsätze gilt es zu beachten und zu berücksichtigten:

Zielgruppenorientierung/Verein als Handlungsort: Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

Teilnehmenden-Orientierung und Transparenz: Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Grundlagen der jeweiligen Qualifizierungsmaßnahme. Die Auswahl
der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben für die Teilnehmenden grundsätzlich transparent zu sein.

Umgang mit Verschiedenheit / Geschlechtsbewusstheit (Gender Mainstreaming, Diversity Management): Teilnehmendenorientierte Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht/ Gender, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird. Als übergeordnete Dimension von Verschiedenheit muss Teilnehmer*innen orientierte Bildungsarbeit vor allem „geschlechtsbewusst“ sein, also die besonderen Sozialisationsbedingungen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse von Mädchen/Frauen bzw. Jungen/Männern im Blick haben. Je nach Ziel und inhaltlicher Notwendigkeit kann das Lernen und Erleben deshalb sowohl in gemischtgeschlechtlichen als auch in gleichgeschlechtlichen Gruppen stattfinden. Übergeordnetes Ziel ist die Schaffung gleichberechtigter Teilhabemöglichkeiten und Bildungschancen für alle Teilnehmenden.

Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit: Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/ erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur auf kognitiver Ebene geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

Handlungsorientierung: Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing"). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in

denen die Teilnehmenden möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z.B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen / „selbst organisierte Lerneinheiten") als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z.B. durch „Hausaufgaben", Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

Prozessorientierung: Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z.B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung an Lerntempo und Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmenden macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam unter Berücksichtigung der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

Teamprinzip: Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, dass die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut. Die kontinuierliche Lehrgangsleitung hat eine Vorbildfunktion und ist sowohl als Prinzip für gleichberechtigte Kooperation und kollegialen Austausch als auch als Modell für eine moderne, teamorientierte Arbeit im Verein zu verstehen. Einem Lehrteam sollten grundsätzlich Frauen und Männer angehören.

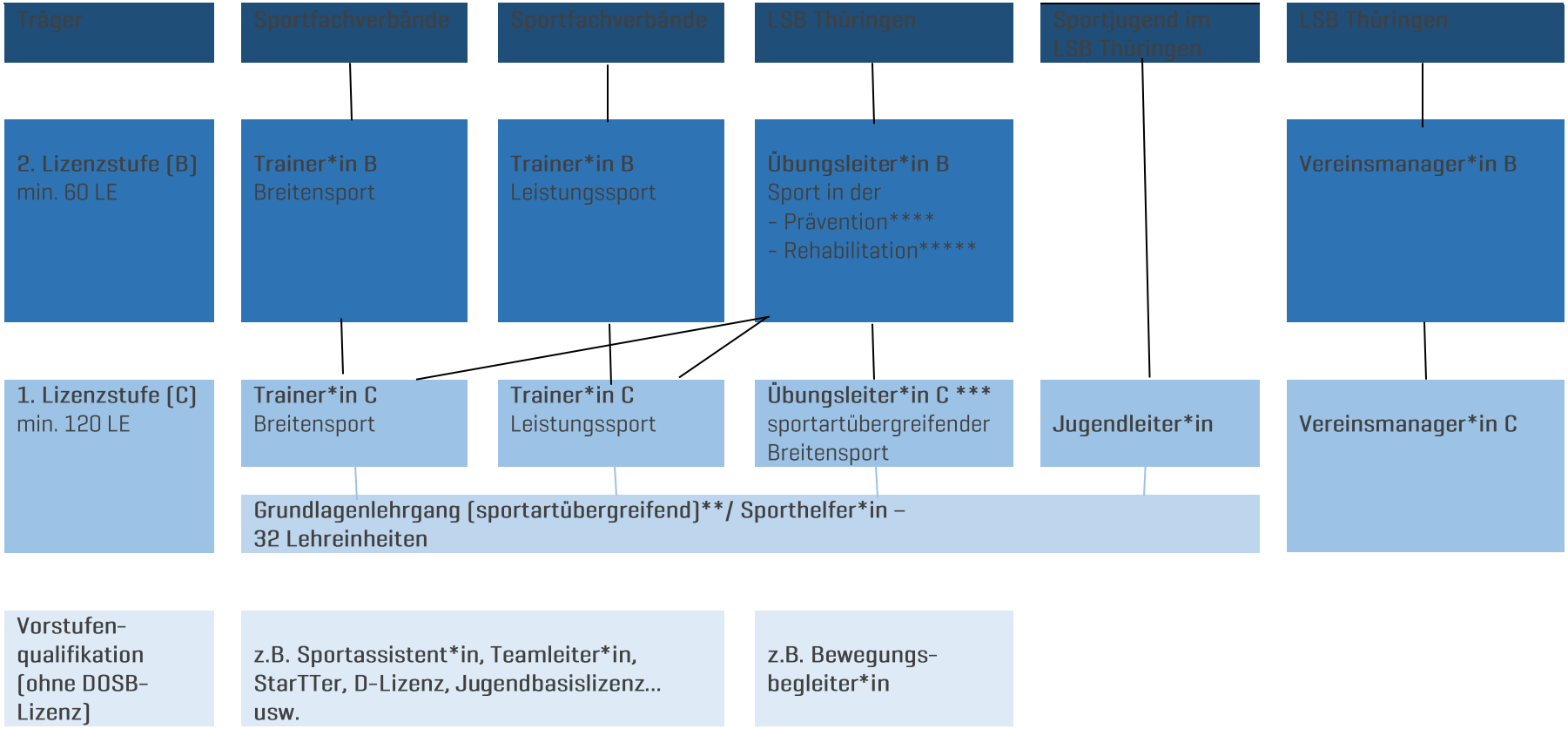
Reflexion des Selbstverständnisses: Bildung ist ein reflexiver Prozess. Deshalb muss das permanente Reflektieren von Erlebnissen und Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen auf die eigene Person zum Arbeitsprinzip werden. Die individuelle Interpretation von Begriffen wie Sport, Leistung, Gesundheit, Geschlecht u.a.m. fördert eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnisweisen einschließlich der Ausprägung einer individuellen, reflektierten Haltung.

Mediendidaktische Grundsätze: Digitale und online gestützte Lernplattformen ermöglichen Onlinelernen. Ein Merkmal für erfolgreiches Onlinelernen ist die pädagogische Begleitung durch Lehrende während des Lernprozesses. Dies stellt einen Qualitätsunterschied zum klassischen E-Learning dar.
Die reine Onlinelehre eignet sich für zeitlich begrenzte Bildungsformate wie Online-Kurzschulungen und Tagesfortbildungen. Für Lizenzausbildungen sind Präsenzzeiten ein unverzichtbarer Bestandteil. In Kombination mit Onlinelernphasen ergänzen sogenannte Blended-Learning-Ausbildungen das Bildungsportfolio. Die Mischung aus Präsenzzeiten und Onlinelernphasen erhöhen die Flexibilität beim Lernen. Lernende bestimmen eigenständig Lernort und –zeit, Lernen im eigenen Tempo, synchron und asynchron begleitet von Lehrenden. Lernen kann hybrid verlaufen, wenn digitale Lernformen oder Lernende/Lehrende in ein Präsenzsetting einbezogen werden.
Der Einsatz neuer Medien muss auf die Lerninhalte, ebenso auf die Lernvoraussetzungen der Teilnehmer abgestimmt und methodisch-didaktisch sinnvoll integriert werden. Eine hohe Innovationsbereitschaft der Lehrenden ermöglicht die digitale Transformation in die unterschiedlichen Handlungsfelder des Vereinssports.

Didaktische Reduktion: Kompetenzentwicklung stellt einen Qualitätsschritt dar, um von Wissen zum Können zu gelangen. Lizenzausbildungen sollen ein möglichst großes Repertoire an Können für den Bildungsteilnehmer*in schaffen. Dieser Ansatz fordert Lehrende heraus, die Menge des Lernstoffs durch verschiedene Filter von Anwendbarkeit und Sinnhaftigkeit laufen zu lassen, um komplexe Inhalte entsprechend dem Anforderungsniveau der Ausbildung und den Voraussetzungen der Teilnehmer*innen anzupassen bzw. zu vereinfachen.

4. Qualifizierungssystem in Thüringen

4.1 Struktur des Qualifizierungssystems in Thüringen



*** Die Durchführung (Federführung) erfolgt durch die Kreis- und Stadtsportbünde (KSB/SSB).*

**** Die Durchführung (Federführung) erfolgt durch den Zusammenschluss der KSB/SSB in Regionalverbünden.*

*****ausgewählte Sportfachverbände bieten ebenfalls den Ausbildungsgang DOSB Übungsleiter „Sport in der Prävention" an.*

****** Die Federführung für diesen Ausbildungsgang liegt beim Thüringer Behinderten- und Rehabilitationssportverband.*

4.2 Kurzbeschreibungen der Ausbildungsgänge, Trägerschaft und Federführung

Der LSB Thüringen e.V. hat entsprechend der Rahmenrichtlinie des DOSB die Trägerschaft für alle sportartübergreifenden (d.h. sportartenverbindenden, Elemente mehrerer Sportarten abdeckende) Ausbildungsgänge. Zuständig für sportartspezifische (d.h. auf eine Sportart ausgerichtet) Ausbildungen sind die Spitzenverbände. Darauf aufbauend sind Trägerschaft und Federführung wie nachfolgend erläutert, definiert:

Trägerschaft
... wird definiert als die Verantwortung für einen Ausbildungsgang (inkl. Konzeptkompetenz, Richtlinienkompetenz, Organisationskompetenz, Lizenzvergabe, Qualitätssicherung).

Federführung
... bedeutet eine „Durchführungsverantwortung", auch wenn sie an einen Partner delegiert wird. Diese ändert nichts an der Trägerschaft.

Die folgenden Kurzbeschreibungen umfassen nur die in der Sportlandschaft Thüringen angebotenen Qualifizierungen.

Vorstufenqualifikationen

Die Vorstufenqualifikationen stellen einen Einstieg mit Orientierungsfunktion in das lizenzierte Qualifizierungssystem des DOSB dar. Sie dienen der Motivierung und Orientierung, Vorbereitung und Heranführung von Personen, die sich im Sport engagieren möchten. Hier werden bereits verschiedenste innovative Wege beschritten. Diese gestalten sich sehr vielfältig im Inhalt, Umfang und unterliegen eigenen verbandlichen Anforderungen.

1. Lizenzstufe des Qualifizierungssystems

Die DOSB-Lizenzen ab der 1. Lizenzstufe sichern die Vergleichbarkeit aller Lizenzen, die von den Mitgliedsverbänden des DOSB auf der Grundlage der Rahmenrichtlinie des DOSB vergeben werden. Alle Ausbildungen ab der 1. Lizenzstufe sind vom DOSB geprüft und bestätigt worden und unterliegen einheitlichen Qualitätskriterien.

Sporthelfer*in (SH)– 32 LE
Träger: LSB Thüringen e.V.
Federführung: Kreis- und Stadtsportbünde
Die Sporthelferausbildung stellt einen Einstieg in das Qualifizierungssystem des DOSB dar. Interessierte Schüler*innen im Alter von 14 – 18 Jahren werden befähigt, helfende und unterstützende Tätigkeiten im Sportverein zu übernehmen. Die Inhalte der Sporthelferausbildung entsprechen den Inhalten des Grundlagenlehrganges. Schüler*innen, die erfolgreich den Lernbereich „Gesundheit und Fitness" in der Schule absolviert haben, werden die Bildungsinhalte zur Fortführung der Ausbildung zum Sporthelfer anerkannt.

Grundlagenlehrgang (GLL) – 32 LE
Träger: LSB Thüringen e.V.
Federführung: Kreis- und Stadtsportbünde
Der Grundlagenlehrgang umfasst eine inhaltlich und zeitlich strukturierte Basisqualifikation im Sport und ist die Voraussetzung zur Teilnahme an der Übungsleiter*innen-, Trainer*innen- und Jugendleiter*innen-Ausbildungen der 1. Lizenzstufe.

DOSB Übungsleiter*in C (ÜL C) – sportartübergreifender Breitensport – mind. 90 LE
Träger: LSB Thüringen e.V.
Federführung: LSB Thüringen Bildungswerk GmbH, Regionalverbünde der KSB/SSB und ausgewählte Sportfachverbände/ Anschlussorganisationen
Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Trainingsstunden und Bewegungsangeboten im sportartübergreifenden Breitensport. In einem der folgenden Ausbildungsgänge kann die DOSB-Lizenz in Thüringen erworben werden:

- allgemeiner Breitensport (BS)
- Kleinkind/Vorschulalter (K/V)
- Kinder/Jugendliche (K/J)
- Erwachsene/Ältere (E/Ä).

DOSB Trainer*in C (TR C) Breitensport – mind. 90 LE
Träger: Spitzenverbände
Federführung: Sportfachverbände auf Landesebene bzw. Spitzenverbände
Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingsstunden in der jeweiligen Sportart auf der unteren Ebene des sportartspezifischen Breitensports.

DOSB Trainer*in C Leistungssport (LS) – mind. 90 LE
Träger: Spitzenverbände
Federführung: Sportfachverbände auf Landesebene bzw. Spitzenverbände
Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingsstunden in der jeweiligen Sportart auf der unteren Ebene des sportartspezifischen Leistungssports (Grundlagentraining). Sie qualifiziert zur Leitung von Gruppen oder zur Führung von einzelnen Sportler*innen im Leistungs- und Wettkampfsport.

DOSB Jugendleiter*in (JL) - 124 LE
Träger: Thüringer Sportjugend im Landessportbund Thüringen e.V.
Federführung: Thüringer Sportjugend im Landessportbund Thüringen e.V.
Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von sportartübergreifenden Übungsstunden und Bewegungsangeboten sowie für außersportliche Aktivitäten. Sie qualifiziert für die Durchführung von Veranstaltungen sowie für die Betreuung, Förderung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen im Verein.

DOSB Vereinsmanager*in – C (VM C) - mind. 120 LE
Träger: LSB Thüringen e.V.
Federführung: LSB Thüringen Bildungswerk GmbH
Die Ausbildung qualifiziert für leitende und verwaltende Tätigkeiten in Sportvereinen, Sportfachverbänden und Kreis- und Stadtsportbünden. Ziel der Qualifizierung zum Vereinsmanager*in

ist es den Teilnehmenden, die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die zur Bewältigung ihrer Aufgaben im Bereich der Führung, Organisation und Verwaltung erforderlich sind.

2. Lizenzstufe des Qualifizierungssystems

DOSB Übungsleiter*in B (ÜL B) – „Sport in der Prävention" (mind. 60 LE)
Träger: LSB Thüringen e.V., ausgewählte Spitzenverbände
Federführung: LSB Thüringen Bildungswerk GmbH, ausgewählte Sportfachverbände auf Landesebene

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungsstunden und gesundheitsorientierten Bewegungsangeboten mit präventiver Zielsetzung und unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten/ Profilausrichtungen. Der Ausbildungsgang baut auf den in der Lizenzstufe C erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf. Die Ausbildung setzt sich aus dem Grundkurs Prävention (30 LE) und einer gewählten Profilausrichtung (30 LE) zusammen.
Folgende Profile können erworben werden:

- Haltungs- und Bewegungssystem (HB)
- Herz-Kreislaufsystem (HK)
- Stressbewältigung und Entspannung (SE)
- Gesundheitstraining für Kinder/ Jugendliche (GKJ)
- sportartspezifische Profile der Sportfachverbände (es gelten die Regularien der Sportfachverbände)

DOSB Übungsleiter B Sport in der Rehabilitation (ÜL B R) – mind. 60 LE
Träger: Spitzenverbände
Federführung: Thüringer Behinderten- und Rehabilitationssportverband

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungsstunden und Bewegungsangeboten für gesundheitlich beeinträchtigte, kranke oder behinderte Menschen.

DOSB Trainer*in B Breitensport (TR B BS) – mind. 60 LE
Träger: Spitzenverbände
Federführung: Sportfachverbände auf Landesebene bzw. Spitzenverbände

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingsstunden in der jeweiligen Sportart auf der mittleren Ebene des sportartspezifischen Breitensports. Der Ausbildungsgang baut auf den in der Lizenzstufe C erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf und führt zu einem eigenständigen Profil im sportartspezifischen Breitensport.

DOSB Trainer*in B Leistungssport (TR B LS) – mind. 60 LE
Träger: Spitzenverbände
Federführung: Sportfachverbände auf Landesebene bzw. Spitzenverbände

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingsstunden in der jeweiligen Sportart auf der mittleren Ebene des sportartspezifischen Leistungssports. Sie baut auf den in der Lizenzstufe C erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf und führt zu einem eigenständigen Profil im Leistungssport der jeweiligen Sportart.

DOSB Vereinsmanager/in B (VM B) – mind. 60 LE (2. Lizenzstufe)
Träger: LSB Thüringen e.V.
Federführung: LSB Thüringen Bildungswerk GmbH
Die Ausbildung qualifiziert zur Ausübung von leitenden und verwaltenden Tätigkeiten in Sportvereinen, Sportfachverbänden und Kreis- und Stadtsportbünden mit erweiterten Kompetenzanforderungen in spezifischen Tätigkeitsfeldern. Sie baut auf den in der Lizenzstufe C erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf und führt zu einem eigenständigen Profil im Vereinsmanagement.

4.3 Fortbildung

Mit dem Erwerb einer DOSB-Lizenz ist der Qualifizierungsprozessprozess nicht abgeschlossen.
Die notwendige zeitliche wie inhaltliche Begrenzung der jeweiligen Ausbildungsgänge sowie die rasante Entwicklung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens macht eine regelmäßige Aktualisierung des Bildungs- und Informationsstandes aller Beteiligten im Sport notwendig. Hierin begründet sich der Bildungsanspruch auf ein lebenslanges Lernen. Es kann zwischen Bildungsangeboten zur Lizenzverlängerung und lizenzunabhängigen Bildungsangeboten unterschieden werden.

Die vorrangigen Ziele von Fortbildung sind:
- Vertiefung und Erweiterung der bisher erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Verbesserung der Handlungskompetenz in den persönlichen Tätigkeitsfeldern
- Erkennen und Berücksichtigen von Weiterentwicklungen des Sports

Für die Durchführung von Verlängerungsangeboten einer DOSB-Lizenz sind folgende Bildungsträger beauftragt:

Lizenzverlängerung	Trägerschaft	Federführung = Durchführung	Besonderheit
1. Lizenzstufe			
GLL/SH	LSB Thüringen	KSB/SSB	keine Verlängerung
ÜL C (alle Profile)	LSB Thüringen	KSB/SSB, SFV, BW	
TR C BS/LS	Spitzenverbände	Spitzenverbände, SFV	
JL	Thüringer Sportjugend	THSJ, BW	
VM C	LSB Thüringen	BW	nach Konzepteinreichung des Angebotes und Prüfung auch KSB/SSB
2. Lizenzstufe			
ÜL B (alle Profile)	LSB Thüringen	BW	nach Konzepteinreichung des Angebotes und Prüfung auch KSB/SSB
ÜL B R	Spitzenverband	Thüringer Behinderten- und Rehabilitationssportverband	
TR B BS/ LS	Spitzenverbände	Spitzenverbände, SFV	
VM B	LSB Thüringen	BW	nach Konzepteinreichung des Angebotes und Prüfung auch KSB/SSB

Die Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen zur Lizenzverlängerung erfolgt nach Vorlage der Inhalte bei der durch den LSB Thüringen beauftragten LSB Thüringen Bildungswerk GmbH und einer entsprechenden Zustimmung durch den Träger der Lizenzen.

5. Bildungsträger- und Kooperationspartner

Eine Kooperation mit Partnern im Bereich der Bildung ist ein entscheidendes Mittel zur Umsetzung der Ziel- und Aufgabenstellung in den Mitgliedsorganisationen des Sports. Diese Kooperationen bündeln Kräfte und unterstützen das Anliegen des organisierten Sports. Im Rahmen dieser Kooperation bauen die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH, der LSB Thüringen, die Thüringer Sportjugend, die Sportfachverbände und die Kreis- und Stadtsportbünde ihr System der gegenseitigen Information, Beratung und Unterstützung weiter aus und pflegen dieses.

5.1 LSB Thüringen e.V.

Der LSB Thüringen e.V. ist Träger der Ausbildungsmaßnahmen für

- DOSB Übungsleiter*in C – sportartübergreifender Breitensport mit den Profilen:
  -Sportartübergreifender Breitensport
  - Kleinkind/ Vorschulalter
  - Kinder/ Jugendliche
  - Erwachsene/ Ältere
- DOSB Übungsleiter*in B – Sport in der Prävention mit den Profilen
  - Haltungs- und Bewegungssystem
  - Herz-Kreislaufsystem
  - Stressbewältigung/Entspannung
  - Gesundheitstraining für Kinder/ Jugendliche
- DOSB Vereinsmanager*in C
- DOSB Vereinsmanager*in B

und in Kooperation mit der Thüringer Sportjugend für die:

- DOSB Jugendleiter*in

Der LSB Thüringen hat zur Durchführung der oben genannten sportartübergreifenden Aus- und Fortbildung den Auftrag (Federführung) an die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH übergeben.

5.2 LSB Thüringen Bildungswerk GmbH

Die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH (BW) als Tochtergesellschaft des LSB Thüringen ist die Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtung für den organisierten Sport und zudem ein vom Freistaat Thüringen auf der Grundlage des §8 des Thüringer Erwachsenenbildungsgesetz (ThürEBG) anerkannter Träger der Erwachsenenbildung.
In Federführung für den LSB Thüringen übernimmt die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH die Qualifizierung von ehren-, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen der Organisationen des Landessportbundes in Thüringen. Dabei gestaltet sie die Aus- und Fortbildung auf der Grundlage der

Rahmenrichtlinien für die Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die inhaltlich fundierten Ausbildungskonzeptionen für die unterschiedlichen Ausbildungsgänge der verschiedenen Funktionsträger*innen im Sport entsprechen den Bedürfnissen und Anforderungen der Praxis für die Lizenzierungen.
Ein weiteres Themenfeld der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH stellt die Erwachsenenbildung dar und umfasst alle Formen der freiwilligen Fortsetzung oder der Wiederaufnahme des organisierten Lernens. Die Erwachsenenbildung befähigt zur Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und zur Methodenkompetenz. Sie orientiert sich an der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Menschen. Sie umfasst allgemeine, politische, kulturelle, künstlerische und berufliche Bildung. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen ebenfalls Angebote zu Bewegung und Sport, die der gesundheitlichen Bildung im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung dienen. Unter Beachtung des Thüringer Erwachsenenbildungsgesetzes sind nachfolgende Schwerpunkte zu setzen und hierbei die Zusammenarbeit mit Sportfachverbänden, Kreis- und Stadtsportbünden sowie Sportvereinen zu suchen:

- Politische Bildung – Demokratiestärkung, Nachhaltigkeit, gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und Vielfalt,
- Demokratiebildung – Chancen und Grenzen im Sport,
- Gesundheitsbildung - Gesundheitsprävention, Gesundheit als Einheit von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden sowie
- Elternbildungsangebote.

Zielgruppenorientierte Bildungsangebote richten sich dabei auch an Fachkräfte und Interessierte im pädagogischen und sozialen Bereich sowie in der Gesundheitsbildung.

Das Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz ist bereits am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Beschäftigte in Thüringen haben einen Anspruch darauf, sich zur Weiterbildung von ihrem Arbeitgeber an bis zu fünf Tagen pro Jahr freistellen zu lassen. Die Freistellung erfolgt unter Fortzahlung des Arbeitsentgeltes. Der Anspruch auf Freistellung erstreckt sich auf die Bereiche der arbeitsweltbezogenen, der gesellschaftspolitischen und der ehrenamtsbezogenen Bildung.
Im Rahmen der ehrenamtsbezogenen Bildung werden Maßnahmen sowohl in der Arbeitswoche als auch am Wochenende angeboten. Die Termine werden im Bildungsportal veröffentlicht. Dies ist eine Chance für die Neugewinnung und Ausbildung von lizenzierten Übungsleiter*innen, Trainer*innen und Vereinsmanager*innen.

5.3 Kreis- und Stadtsportbünde (KSB/SSB)

Die Aufgabenstellung der KSB/SSB im Rahmen der sportartübergreifenden Aus- und Fortbildung definiert sich durch den erteilten Auftrag zur Durchführung (Federführung) von Bildungsmaßnahmen durch den LSB Thüringen. Durch die KSB/SSB ist ein Grundangebot an Aus- und Fortbildungen zielgerichtet für ihre Mitgliedsvereine nach Bedarf und Möglichkeiten zu offerieren.

Die KSB/SSB werden beauftragt folgende Ausbildungsgänge umzusetzen:

- Grundlagenlehrgang / Sporthelfer*in

Die regionalen Zusammenschlüsse der KSB/SSB zu Regionalverbünden (RV) werden beauftragt folgende Ausbildungsgänge gemeinsam im Verbund umzusetzen:

- DOSB Übungsleiter*in C Breitensport mit folgenden Profilen:
  - sportartübergreifender Breitensport
  - Profil Kleinkind/Vorschulalter (hier: Empfehlung zur Kooperation mit dem Thüringer Turnverband)
  - Profil Kinder/Jugendliche
  - Profil Erwachsene/ Ältere

Der Zusammenschluss der Regionalverbünde gestaltet sich wie folgt:

RV Nord
- KSB Nordhausen
- KSB Eichsfeld
- Kyffhäuser-KSB

RV West
- KSB Eisenach
- KSB Unstrut-Hainich
- KSB Gotha

RV Ost I
- KSB Altenburger Land
- SSB Gera
- KSB Greiz

RV Ost II
- SSB Jena
- KSB Saale-Holzland

RV Mitte I
- SSB Weimar
- SSB Erfurt
- KSB Sömmerda
- KSB Weimarer Land

RV Mitte II
- KSB Saale-Schwarza
- Saale-Orla-KSB
- KSB Ilm-Kreis

RV Süd I
- KSB Bad Salzungen
- KSB Schmalkalden-Meiningen

RV Süd II
- Suhler SSB
- KSB Hildburghausen
- KSB Sonneberg

Ein weiterer Schwerpunkt der KSB/SSB bildet auf Grundlage eigener Entwicklungskonzeptionen die fundierte und professionelle Beratung der Sportvereine mittels der Organisation spezifischer regionaler Fortbildungs- und Informationsaustausche für ausgewählte Funktionsgruppen (Schatzmeister, Pressewarte, Vorstände) und der Aufbau einer umfassenden Unterstützung und Beratung.

5.4 Sportfachverbände (SFV)

Die SFV sichern ihre Lizenzaus- und -fortbildung auf der Grundlage eigener Ausbildungskonzeptionen. Die in diesem Rahmen tätigen Ausbildungsträger bestimmen für ihren Verantwortungsbereich verbindliche und für die Lizenzstufen differenzierte Zielstellungen. Sie legen damit für ihren jeweiligen Sportfachverband einen Ausbildungsstandard fest.
Der Grundlagenlehrgang von 32 LE, angeboten von den KSB/SSB, wird als Basisqualifizierung für den Einstieg in Trainer*innen C – Ausbildung anerkannt.

5.5 Thüringer Sportjugend im LSB Thüringen e.V. (THSJ)

Die Lizenzausbildung DOSB Jugendleiter*in erfolgt unter Trägerschaft der Thüringer Sportjugend in Kooperation mit dem LSB Thüringen. Das Lizenzierungsverfahren übernimmt die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH.
Die Ausbildung Jugendgruppenleitercard (JULEICA) liegt in der Trägerschaft der Sportjugend und wird mit und durch die Sportjugenden der Stadt- und Kreissportbünde durchgeführt. Module zur Kombination JULEICA/ Grundlagenlehrgang sind durch die THSJ und mit dem BW konzipiert. Diese werden durch die Stadt- und Kreissportbünde mit ihren Kreis- und Stadtsportjugenden gemeinsam umgesetzt. Den Teilnehmenden der Sporthelferausbildung und des Grundlagenlehrganges werden nach erfolgreicher Absolvierung die Bildungsinhalte für eine Fortführung der Jugendleitercard-Ausbildung innerhalb der Thüringer Sportjugend und ihrer Untergliederungen anerkannt. Die erfolgreiche Absolvierung der DOSB Übungsleiter*in C Lizenz mit dem Profil Kinder/Jugendliche berechtigt zur Beantragung der Jugendleitercard.
Die Sportjugend zeichnet sich als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe für Angebote der außerschulischen Jugendbildung, für Fortbildungen mit sportartübergreifendem Charakter und spezieller Ausrichtung auf die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und junge Menschen, sowie für die Themen Achtsamkeit, Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt verantwortlich.

5.6 Externe Kooperationspartner

Die verstärkte Zusammenarbeit mit externen Bildungsträgern (außerhalb der Sportorganisation) wird im Sinne der Entwicklung des Sports und des gegenseitigen Vorteils angestrebt. Die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH pflegt und baut die externen Kooperationsbeziehungen im Rahmen ihrer Aufgabenstellungen weiter aus. Das sind insbesondere:

- Universitäten: Projektentwicklung, Projektbegleitung, Lehrmaterialien, Lehrkräfte, digitale Lehrformate, Veranstaltungen, Anerkennung von Lizenzausbildungen
- ThILLM: Austausch und Anerkennung sportbildungsrelevanter Themen der Lehrer*innenbefähigung, Anerkennung von Lizenzausbildung Übungsleiter Breitensport

- Staatliche Bildungsträger: Anerkennung von Lizenzausbildung Übungsleiter Breitensport und Prävention im Polizeisport
- Private Bildungsträger: Anerkennung von Lizenzausbildung Breitensport
- Schulen: Anerkennung von Lizenzausbildung Breitensport und verkürzte Sporthelfer*innen-Ausbildung
- Träger der freien Jugendhilfe: Austausch bildungsrelevanter Themen der Kinder- und Jugendarbeit
- Krankenkassen: Qualitätssiegel/Präventionssport

6. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung als dauerhafte Aufgabe der Bildungsarbeit im Sport ist ein grundlegender Anspruch. Die bewusste Auseinandersetzung mit dem Wert der eigenen Aus- und Fortbildung lässt Qualität zu einem Steuerinstrument der Aus- und Fortbildungsprozesse werden. Daher ist Qualität kein Endzustand, sondern ein komplexer Prozess, der einer ständigen Kontrolle bedarf.

Die Umsetzung der Bildungskonzeption erfolgt in Zuständigkeit der Bildungsbeauftragten und in Verantwortlichkeit der Träger von Ausbildungsgängen. Dabei sind nachfolgende Schwerpunkte zu realisieren:

- Umsetzung der Ausbildungskonzeptionen für alle Ausbildungsgänge auf der Grundlage der Bildungskonzeption des Landessportbundes Thüringen e.V. entsprechend der Rahmenrichtlinie des DOSB
- regelmäßige Weiterentwicklung des Angebotes an Lehr- und Lernmaterialien sowie die Erarbeitung von Qualitätsstandards für zentrale und dezentrale Aus- und Fortbildungen
- die Arbeit mit bestätigten Lehrreferenten und deren konsequente Fortbildung in verschiedenen Lehrformaten (Blended, Hybrid, Präsenz)
- qualitative Bewertung der Ergebnisse der einzelnen Ausbildungskonzeptionen
- quantitative Bewertung der Lizenzentwicklung

6.1 Umsetzung im Verantwortungsbereich der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH

Das Ziel ist, unter Einhaltung der unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen eine einheitliche Führung des Bildungsprozesses zu gewährleisten und eine effiziente Aufgabenrealisierung zu gewährleisten. Dies erfordert ein hohes Maß an Zusammenarbeit aller Beteiligten im Bereich Bildung im Sport. Für die Zusammenarbeit des LSB Thüringen mit seinen KSB/SSB und SFV wurden in Bezug auf die Bildungsarbeit nachfolgende Arbeitsstrukturen geschaffen.

<u>Aufsichtsrat der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH</u>
Die Aufsichtsratsmitglieder beraten die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH zu aktuellen Entwicklungen im Bildungssektor. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen des LSB Thüringen, Vertreter*innen aus fachspezifischen Einrichtungen sowie Expert*innen aus dem Themenfeld „Bildung im Sport“.

AK Bildung
Der Arbeitskreis Bildung setzt sich aus den für Bildungsthemen verantwortlichen hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH, des LSB Thüringen und seiner Sportjugend zusammen. Der Arbeitskreis bezieht seine Aufträge aus bildungsrelevanten Themen des DOSB, des LSB Thüringen und entwickelt Strategien zur Umsetzung. Ausbildungsinhalte und Bildungsthemen werden ausgetauscht sowie pädagogisch und didaktisch weiterentwickelt.

Regionalverbünde der KSB/SSB
Im gemeinschaftlichen Austausch werden Themen und Termine geplant und abgestimmt. Die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH unterstützt fachlich die Ausgestaltung der Angebote.

SB Netzwerk Mitteldeutschland
Gemeinsam mit den Landessportbünden Sachsen-Anhalt und Sachsen arbeitet die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH im gemeinsam gegründeten LSB Netzwerk Mitteldeutschland zusammen, um Ressourcen zu bündeln und dadurch die Effizienz der Bildungsarbeit zu erhöhen. Das zeigt sich u.a. in gemeinsam durchgeführten Lehr- und Lernveranstaltungen, in der gegenseitigen Anerkennung von Ausbildungsinhalten und regelmäßigen intensiven Erfahrungsaustauschen zu aktuellen Bildungsthemen.

Lehrteams
Lehrkräfte sind im Sinne dieser Bildungskonzeption alle ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Referenten, die in der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH und in den Mitgliedsorganisationen des LSB Thüringen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchführen. Die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH formt Lehrteams, die den Kompetenzanforderungen für den Bereich des Qualifizierungssystems gerecht werden.
Die Lehrteams werden unter folgender Zielstellung geführt:

- Bindung und Identifikation (an die Organisation und den Anspruch an Qualität in der Bildung),
- Spezialisierung (entsprechend der Lehrthemen oder Ausbildungsgänge)
- Förderung (qualitätsorientierter Tätigkeit, Fortbildung der Lehrkräfte),
- Würdigung/Pflege (durch Maßnahmen der Anerkennung).

Lehrteamschulung
Mit der regelmäßigen Schulung der Lehrteams ermöglicht die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH allen haupt- und ehrenamtlichen Bildungsverantwortlichen einer Mitgliedsorganisation des LSB Thüringen einen regelmäßigen Austausch über relevante Bildungsthemen und bietet ein aktives Bildungsnetzwerk.

6.1 Personalentwicklung

Personalentwicklung durch Bildung zielt auf die weitere Entwicklung der Sportorganisation und auf die Sicherung der Zukunft des organisierten Sports in Thüringen ab. Im Mittelpunkt der Bemühungen stehen die Gewinnung, Qualifizierung, Bindung und Betreuung von überwiegend ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter*innen, da sie das Rückgrat des Sportsystems bilden. Der LSB Thüringen setzt sich für landesweite Bildungsangebote ein, um Handlungskompetenzen ehrenamtlich Engagierter zu fördern und weiterzuentwickeln. Mitgliedsorganisationen, die in Aus-, Fort- und Weiterbildung investieren, verzeichnen geringere Probleme bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote leisten daher einen wesentlichen Beitrag zur Personalentwicklung im organisierten Sport in Thüringen.

Personalentwicklung in der Bildung steht für die wachsenden Ansprüche an die Qualität und Quantität der Bildungsarbeit. Dies erfordert den Einsatz qualifizierter und teamorientierter Mitarbeiter*innen im Bereich Bildung, einschließlich der Lehrkräfte. Um hier ein kontinuierliches Arbeiten und Fortschreiten der Entwicklung zu gewährleisten, sind folgende Maßnahmen notwendig:

- zukunftsorientierte Personalentwicklung: systematische Aus- und Fortbildung verschiedener Personengruppen auf allen Ebenen des organisierten Sports
- Suche, Gewinnung, Auswahl
- Qualifizierung (DOSB-Ausbilderzertifikat)
- Motivation und Würdigung;
- Pflege, Teambildung.

Das Einarbeiten neuer Lehrkräfte erfolgt im Teamprinzip und durch Vorbereitungstreffen. Das Ausscheiden von Lehrkräften muss möglichst langfristig bedacht werden, um Neubesetzungen funktionsorientiert einzuarbeiten und möglichst ohne Qualitätsverlust Nachwuchs zu integrieren.

6.2 Qualitätsmanagement

Der formulierte Bildungsanspruch setzt voraus, dass Qualitätssicherung im organisierten Sport in allen Bereichen und auf allen Ebenen als Querschnittsaufgabe verstanden wird und unter diesem Blickwinkel stets inhaltliche, personelle und strukturelle Anforderungen an die Bildungsarbeit geprüft und weiterentwickelt werden. Dabei orientiert sich unser Qualitätsverständnis nicht nur an der Erstellung von Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzeptionen, sondern auch an der Programm- und Angebotsgestaltung, ihrer Aktualität und Vielfalt sowie der Qualität der Einrichtungen, in denen Bildungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Struktur und Programmqualität
Bei der Erstellung von Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzeptionen müssen folgende Aspekte beschrieben werden (Strukturqualität):

- die spezifische Umsetzung der zeitlichen, inhaltlichen und methodischen Vorgaben gemäß diesen Richtlinien (bzw. den Richtlinien des DOSB, bzw. den Richtlinien des jeweiligen Spitzenverbandes),
- Feinstrukturierung der Ausbildungsinhalte (Zusammensetzung der LE) nachfolgenden Gliederungsmerkmalen:
- personen- und gruppenbezogen
- bewegungs- und sportpraxisbezogen
- vereins- und verbandsbezogen,
- Angaben zu formalen Kriterien wie Zulassungsvoraussetzungen, Form der Lernerfolgskontrollen, Fortbildungsregelung, Lizenzierung/Zertifizierung gemäß der Ausbildungs-, Prüfungs-, Lizenzordnung.

Ein weiterer Aspekt für Qualitätssicherung ist die konkrete und adressatenbezogene Angebotsgestaltung von Bildungsmaßnahmen (Programmqualität). Das bedeutet:

- Angebote nach Bedarf: Häufigkeit, Inhalt/Profilausrichtung, Zielgruppen,

- Konzeptionelle Grundlagen: aktuelle wissenschaftliche, gesellschaftspolitische, soziale, verbandliche Aspekte,
- Medieneinsatz: Öffentlichkeitsarbeit/Werbung, Information/Beratung,
- Verwaltung: EDV, Anmeldung/Kommunikation, Lehrgangsmaterialien, Lizenzen/Zertifikate,
- Rahmenbedingungen, Ambiente.

Lehrkräfte

Bei der Umsetzung der qualitätsorientierten Bildungsarbeit haben die Lehrkräfte eine Schlüsselfunktion inne. Daher kommen ihrer Auswahl, Betreuung und Qualifizierung eine besondere Bedeutung zu. Die individuelle, fachliche Qualifikation sowie die pädagogische, soziale und methodische Kompetenz der Lehrkräfte ist ein Qualitätsstandard. Die jeweiligen Träger der Qualifizierungsmaßnahmen setzen folgende Verfahren ein, um dieses zu sichern:

- Orientierung der Lehrkräfte auf die Grundsätze und Werte des LSB Thüringen und die formulierten pädagogischen Rahmenbedingungen und die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen im Sport,
- Prüfung von fachlichen Qualifizierungsnachweisen und Qualifikationsansprüchen an den jeweiligen Ausbildungsgang
- Begutachten von entsprechenden Lehr-/Unterrichtskonzeptionen,
- Hospitation von Lerneinheiten zwecks Einschätzung von Kompetenzen,
- Begleitung/Beratung, Qualitätskontrolle.

Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse/ Einrichtungsqualität

Die Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse ist durch die Beachtung und Anwendung der formulierten didaktisch-methodischen Grundsätze in konkreten Lernsituationen umzusetzen. Weitere und wesentliche Voraussetzungen dafür sind:

- die Bereitstellung und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien sowie modernen Lehr- und Lernmedien,
- die Absicherung eines angemessenen Methoden- und Medieneinsatzes durch die entsprechende Qualifikation der Lehrkräfte.

Die Umsetzung der Qualitätsansprüche an die Lehr- und Lernprozesse hängt auch von den örtlich-räumlichen und materiell-technischen Gegebenheiten ab. Daher müssen einige Aspekte aus Sicht der „Einrichtungsqualität" Beachtung finden. Zum Beispiel muss die Ausstattung der Einrichtung, in der die Bildungsmaßnahme durchgeführt wird, einen angemessenen bzw. Mindeststandard bezüglich der Räumlichkeiten (Seminarraum, Sporthalle u.a.), der räumlichen Ausstattung mit Lehr-/Lerntechnik (Projektor, PC, Beamer, Flipchart, Moderationskoffer u. v. m.) aufweisen, die Einrichtung sollte zentral gelegen, gut erreichbar sein und ein freundliches Umfeld bieten. Für die Beachtung dieser Grundsätze tragen die Bildungsbeauftragten die Verantwortung.

Evaluierung und Rückmeldung

Wesentliche Bestandteile der Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit sind die Evaluierung der Wirksamkeit der Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Erfassung von möglichen Differenzen zwischen den Erwartungen von Teilnehmenden und der Leistungsfähigkeit von Bildungsbeauftragten. Diesbezüglich sind durch die Bildungsanbieter*innen Erhebungen zu machen, deren Auswertung notwendige Verbesserungsprojekte bewirken sollen. Jede Bildungsmaßnahme ist mit einem speziellen Evaluationsbogen zu begleiten.

Die Bildungsträger entscheiden in ihrem Verantwortungsbereich über weitere notwendige und spezielle Kontrollsysteme, um Qualität von Bildungsarbeit zu überwachen.

Gestalten Sie das Themenfeld „Bildung im Sport“ mit, indem Sie es mit Leben erfüllen.

7. Abkürzungsverzeichnis

AK Arbeitskreis
BFD Bundesfreiwilligendienst
BW LSB Thüringen Bildungswerk GmbH
DOSB Deutscher Olympischer Sportbund
FSJ Freiwilliges Soziales Jahr
JL Jugendleiter*in
GK Grundkurs
KSB Kreisportbund
LE Lehreinheit
LV Landesverband
LS Leistungssport
RV Regionalverbund
SFV Sportfachverband
SH/GLL Sporthelfer/Grundlagenlehrgang
SSB Stadtsportbund
ThILLM Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
THSJ Thüringer Sportjugend
TR Trainer*in
TTV Thüringer Turnverband
ÜL Übungsleiter*in
VM Vereinsmanager*in

8. Literaturverzeichnis

- Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes, beschlossen am 10.Dezember 2005
- Rahmenkonzeption für Fortbildung von Lehrkräften im Bereich des Deutschen Sportbundes, 2005
- Rahmenrichtlinien für Qualifizierung des Deutschen Olympischen Sportbundes - Einordnung in den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)“, 2012
- „Das DOSB-Kompetenzmodell – Praxisbeispiele aus der Trainerbildung“, Zeitschrift: Leistungssport, 2020, Band: 50
- „DOSB – Rahmenkonzepte für Blended-Learning-Fortbildungen“, 2020